

Museumsort Kupfermühle

Das Kupferwerk im Ortsteil Kupfermühle der Gemeinde Harrislee war der erste und wichtigste deutsch-dänische Industriestandort im alten Herzogtum Schleswig. An der Mündung des Flusses Krusau in die Flensburger Förde gelegen, besteht Kupfermühle aus einem Ensemble von Arbeiterhäusern des 17. bis 20. Jahrhunderts, Direktorenvillen aus drei Jahrhunderten und den historischen Industrieanlagen des gut 400 Jahre alten Fabrikstandortes.



Als das Kupfer- und Messingwerk 1962 geschlossen wurde, begann der Aufbau des Museums. Zunächst als private Sammlung geführt, wurden alte Kupfer- und Messingwaren, Exponate zur Geschichte und historisches Bildmaterial ab 1997 als Museum einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert. 1998 wurde der Verein Industriemuseum Kupfermühle e.V. gegründet, der in zwei der alten Industriehallen weitere Ausstellungsräume für die Großexponate einrichtete. Zur Verstärkung der ehrenamtlichen Museumsarbeit wurde 2009 die Museumsort Kupfermühle gGmbH als Dachorganisation gegründet.



Das Museum hat sich in den vergangenen Jahren als ganzheitlicher Museumsort Kupfermühle inhaltlich, konzeptionell und organisatorisch weiterentwickelt. Das Gesamtkonzept gliedert sich in drei Bestandteile:



Quelle: Industriemuseum Kupfermühle e.V.

- » **Industriemuseum:** Erweiterung, Neukonzeption der noch bestehenden Fabrikhallen auf dem alten Werksgelände an der Krusau
- » **Wohnen und Arbeiten:** Ausbau der denkmalgeschützten Arbeiterwohnungen und des Turmgebäudes/ Pfortnerhauses aus dem 17. Jahrhundert zur Darstellung der damaligen Lebensverhältnisse
- » **Erschließung:** Touristische Inwertsetzung und Ausbau des Umfeldes und des Außenbereiches des Ortes zu einem besucherfreundlichen Ausflugsziel

Der Förderantrag bezog sich auf den Ausbau des Industriemuseums und dessen touristische Erschließung (Maßnahmen 1 und 3). Hierfür wurde der Bereich der bestehenden Fabrikhallen direkt an der Krusau deutlich erweitert. Er besteht nun aus einer U-förmigen Anlage mit den drei Baukörpern Museumshalle, Werkstatt und Maschinenhalle. Diese beinhalten neben den Exponaten zur Industriegeschichte auch Sanitäräume, Büros und das Magazin. In den Hallen wurde zudem eine neue Ausstellung („Feuer – Wasser – Dampf“) konzipiert.

Die touristische Maßnahme bestand aus der Umgestaltung des Vorplatzes des Museums und Beschilderung und Information.

Träger: Verein Industriemuseum Kupfermühle e.V.

Projektkosten: 1,7 Mio. €

Leuchtturmförderung: 537 T€

Finanzmittel Dritte: A.P. Møller Fonds (Dänemark): 1 Mio. €